

Ein Blick in die Welt der Medien

(11.5.2012 mein) Was verbirgt sich hinter den Stimmen und Geräuschen aus dem Radio? Wie lange braucht man, um ein Hörspiel von einer Stunde zu erstellen? Wie sieht ein Fernsehstudio hinter den Kulissen aus? Warum dürfen nur wenige Zuschauer während der Aufnahme anwesend sein? Auf diese und viele weiteren Fragen erhielten die Schülerinnen und Schüler der 9 D1 beim WDR in Köln umfassende Antworten. Dazu hieß es zunächst ein Labyrinth endloser Gänge und Treppen zu überwinden, denn die Gebäude des Westdeutschen Rundfunks erstrecken sich über etliche Straßen hinweg.



Im Anschluss an einen Überblick über das Sendernetz des WDR und den Umfang der Produktion ging es zunächst ins Hörspielstudio, wo gezeigt wurde, wie man z. B. mit ein paar Kieseln und einem Stückchen Teppich einen Spaziergang in einer Winterlandschaft hörbar machen kann. Auch erfuhren wir, dass das Gehirn manchmal nicht folgen kann, wenn man in einem abgeschlossenen Raum die Außenwelt akustisch simuliert.



Wie viele Menschen hinter einer kleinen Szene stecken, war den meisten nicht bewusst. Ebenso erstaunlich war die Anzahl der Scheinwerfer in den Studios – wer weiß schon, dass auf jeden einzelnen Punkt, wo ein Moderator im Studio stehen kann, mehrere riesige Scheinwerfer gerichtet sind? – Eine schweißtreibende Angelegenheit! Wer das Morgenmagazin moderiert, ist in der Regel ab nachts um zwei Uhr am Drehort – und nach der Sendung dann bis mittags Nachbesprechung!

Weil die großen Studios vier Stockwerke unter der Erde liegen, dürfen nur wenige Zuschauer anwesend sein – Brandschutz!



Kommentare der Schülerinnen und Schüler:

Den WDR fanden viele „cool“, vor allem das Sportstudio hat vielen gut gefallen, aber auch das Hörspielstudio war interessant. Mal zu sehen, was auf dem Bildschirm ausgeblendet ist oder zu erfahren, wozu der glänzende blaue Fußboden in den Studios dient, wird sicher dazu führen, demnächst noch mal mit anderem Blick auf die Sendungen zu schauen.

Trotz des denkbar schlechten Wetters behielten alle ihre gute Laune und konnten sich nach dem vielen Treppensteigen zum Schluss noch ein wenig von den Rolltreppen der Kölner Geschäfte transportieren lassen oder den Schauspielern auf der Domplatte zusehen, bevor es wieder mit viel Spaß per Bahn nach Hause ging. Die Klasse meint: Das gefällt uns, das kann man wiederholen!

Fazit der Lehrer: Alle Schüler waren pünktlich, zuverlässig und aufmerksam – über einen weiteren Ausflug kann man nachdenken!